

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 50 (1979)  
**Heft:** 12

**Vorwort:** Wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende entgegen [...]  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**E**s kommt einem oft vor, als wäre die Welt nach und nach zum Jüngsten Tag reif. Und die Uebel häufen sich von Generation zu Generation. Unsere Zustände sind viel zu künstlich und zu kompliziert, unsere Lebensweise ohne die rechte Natur, unser geselliger Verkehr ohne Liebe und Wohlwollen. Jeder Mensch findet sich im Leben immerfort bedingt und begrenzt. Weil keiner das Geheimnis seines Daseins kennt, tastet er nur, greift an, lässt fahren, zaudert und übereilt sich, wie denn alle Irrtümer entstehen, die uns verwirren. Selbst der Besonnenste ist im Alltag genötigt, klug für den Augenblick zu sein und gelangt deshalb zu keiner Klarheit.

Glücklicherweise sind alle diese und noch hundert andere verwirrende Fragen durch euren Lebensgang beantwortet. Fahrt fort in unmittelbarer Betrachtung der Pflicht des Tages und prüft dabei die Reinheit des Herzens und die Sicherheit des Geistes. Wie es auch sei, das Leben, es ist gut. Goethe



**W**ieder neigt sich ein Jahr seinem Ende entgegen. Insgesamt war es ein Jahr, in dem wir alle, jeder in seiner Weise und jeder an seinem Platz, immer wieder an Grenzen gestossen sind, die verwirrende Künstlichkeit der Welt erlebt und den Mangel an Wohlwollen schmerzlich verspürt haben. Auch wir sahen uns genötigt, für den Augenblick klug zu sein, anzugreifen, zu zaudern, uns zu übereilen von Irrtum zu Irrtum.

Die künstliche Welt, die voller ungelöster Fragen zu sein scheint, ist die Welt der Erwachsenen. Vielleicht sollten und könnten wir, dem Beispiel des Kindes folgend, das Wort von der Reinheit des Herzens vermehrt wieder ernstnehmen und lernen, dem Leben zu trauen, statt seine Geheimnisse ergründen zu wollen. Das schlichte Lebensvertrauen, nicht die Klugheit des Augenblicks, erschliesst uns den Sinn in der Betrachtung unserer Pflicht in dieser Zeit.

Zum Jahreswechsel entbieten der Vorstand VSA, die Redaktion und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle allen Vereinsmitgliedern, allen Abonnenten und Inserenten des Fachblattes einen herzlichen Gruss, ihren Dank und ihre guten Wünsche. Wenn wir, jeder auf seine Weise und an seinem Platz, uns immer wieder darin üben, zu unseren Aufgaben zuversichtlich Ja zu sagen, dann werden wir uns auch auf die bevorstehenden Festtage und auf das kommende Jahr trotz allem zu freuen vermögen. Dann werden wir die Grenzen auch als Chance erfahren.